

Protokoll Bürgerversammlung vom 24.11.2014

**Anwesend : Heike Priebe (Sprecherin Bürgerforum)
23 Teilnehmer / Bürger**

Um 18 Uhr hat die Sprecherin des Bürgerforums, Heike Priebe, die Veranstaltung mit einem Grußwort eröffnet.

Die Leiterin einer Offenen Ganztagschule (OGS) ergriff das Wort und nannte folgende Aspekte, die in Zukunft berücksichtigt werden sollten :

- Vernetzung der Vereine und Institutionen
- Eine „Marxloh Broschüre“ mit allen wichtigen Infos und Adressen
- Eine Auflistung aller Kinder und Jugendanlaufstellen für Eltern

Zusätzlich wurde die Frage gestellt, welcher Verein wo ist und wo der Unterschied zwischen dem Bürgerforum und dem Runden Tisch Marxloh e.V. ist.

Haydar Özbas, Vorsitzender des Runden Tisch Marxloh e.V. stellt kurz die Zusammenhänge dar: Das Bürgerforum ist eine vom Verein separierte Institution, die der Runde Tisch Marxloh e.V. lediglich logistisch mit seinen Ressourcen und in der Planung unterstützt.

Eine Mitarbeiterin der EG DU wies daraufhin, dass die angesprochenen Aspekte auf einer Marxloh-Webseite zusammengetragen werden, die sich zur Zeit im Aufbau befindet. Diese soll auch als Netzwerk aller Institutionen verstanden werden, eine Art „Sammlung aller Aktionen“ in Marxloh beinhalten.

Der Runde Tisch Marxloh e.V. begrüßt dieses Vorhaben und stellt ebenfalls sein Webseitenprojekt vor. Die Seite www.rundertischmarxloh-ev.de wird voraussichtlich im März/April 2015 online gehen und unter anderem ähnliche Themen behandeln.

Anschließend berichtete Heike Priebe von ihrer Arbeit im Bürgerforum, die sie momentan fast ausschließlich alleine stemmt. Sie beendet ihre Ausführungen mit folgenden Worten : „Wer hat Zeit und Lust ? Wer kann helfen in allen Bereichen. Egal ob Schreibarbeiten, Gespräche oder das Verteilen von Flyern. Jeder, der sich beteiligen will, ist gerne gesehen und kann sich unter buergerforum@live.de melden.“

Die Leiterin des Offenen Ganztags meldet sich wieder und merkt an, daß Kunst ein tolles Mittel ist, Kinder unabhängig der Nationalität zusammenzubringen. Diese Erfahrung hat sie in der Vergangenheit gemacht und diese Projekte wird sie in der Zukunft auch weiter fortführen.

Mitglieder des ehemaligen Vereins Ideenwerkstatt-KWS e.V. fragen nach alten Geldern, was aus dem alten Verein geworden ist und ob der Film über Marxloh noch existiert.

Der Runde Tisch bietet an, das zu recherchieren; direkt kann man niemanden befragen, da kein ehemaliger Ideenwerkstatt-Vorstand Mitglied im Vorstand des Runden Tisch e.V. ist.

Eine Bürgerin, Renate G., fragt, wo sie sich über Projekte der Vereine informieren kann. „Aktionen müssten transparenter sein, große Projekte sollten abgeschlossen werden und nicht alles darf zeitgleich passieren. Zum Verständnis des neu aufgestellten Vereines „Runder Tisch Marxloh e.V.“ stellt sie die Frage : „Wie viele Runden Tische gibt es überhaupt“ ?

Haydar Özbas erklärt, daß es nur EINEN Runden Tisch in Marxloh gibt! Dieser initiiert allerdings viele verschiedene Projekte und Veranstaltungen. Der Runder Tisch Marxloh plant eine kleine Zeitung – Flug/Faltblatt (mehrsprachig) mit Informationen für alle und in Mitarbeit aller interessierten Bürger. Hierzu werden noch Sponsoren / Geschäftsleute gesucht, die dieses Projekt unterstützen.

Ein Bürger fragt nach der Weihnachtsbeleuchtung des Runden Tisches. In der Presse stand, dass diese von Geschäftsleuten für 7500,00Euro angeschafft wurde. Haydar Özbas erklärt, dass die Weihnachtsbeleuchtung des Runden Tisches, die in diesem Jahr aufgehängt wurde, nichts damit zu tun hat, dass sich die Geschäftsleute zusätzlich endlich zusammengefunden haben um für die Kaiser Wilhelm Straße eine kleine Beleuchtung anzuschaffen. Dieses ist sehr erfreulich und wird sehr positiv aufgenommen.

Ein Bürger meldet sich zu Wort und findet, dass die schönste Beleuchtung im Stadtteil die Beleuchtung des Marxloh Centers sei und das es schade ist, dass diese anscheinend öffentlich kaum erwähnt wurde. Eine Beleuchtung der kleineren Geschäfte auf der Einkaufsstraße sähe er als selbstverständlich an. „Natürlich ist dies selbstverständlich“ betont die Leiterin der OGS.

Eine weitere Bürgerin meint, dass dies bei fast ausschließlich türkischen Geschäftsleuten sicher nicht selbstverständlich sei nur weil diese Menschen hier im Stadtteil ihr Geld verdienen. Der Vorsitzende des Runden Tisches Marxloh's Haydar Özbas merkte dazu an, dass man sich Weihnachten mal in Istanbul anschauen solle. Dort wird man vom feierlichen Licht fast geblendet.

Eine Frage zu weiteren Veranstaltungen 2015 wurde von Heike Priebe beantwortet. Sie berichtet von verschiedenen Veranstaltungen, die von vielen Akteuren im Stadtteil durchgeführt werden. Als Beispiele aus dem Jahre 2014 wurden der Orientalische Weihnachtsmarkt des Medienbunkers, der St. Martin Umzug des Fördervereines und der Nikolausmarkt des Runden Tisches genannt. Ebenfalls plane der Runder Tisch Marxloh in 2015 ein zweites Inklusionsfest, erstmals einen „Ostermarkt“, das Stadtteilstfest, einen Weihnachtsmarkt und vieles mehr...

Eine Bürgerin merkt an, dass es für die Gemeinden im Stadtteil immer schwieriger wird. Die Moscheen erstrahlen und die Kirchen werden abgerissen wie am Beispiel der Paulskirche unterstrichen wird.

Eine Antwort dazu zu finden ist laut Heike Priebe in einer solch kleinen und kurzen Runde sicherlich schwer; sie merkt aber an, dass es sehr wohl möglich ist auch gemeinsam etwas auf die Beine zu stellen.

Auf unserem Nikolausmarkt, so ein Mitglied des Runden Tisches, backen türkische Mütter Plätzchen - teilweise sogar nach deutschen Rezepten. Für kleines Geld werden diese zusammen mit deutschen Nachbarn verkauft. „Auch deutsche Rezepte können islamischen Richtlinien entsprechen“ ergänzt eine Bürgerin und bekommt dafür Applaus.

Eine weitere Fragerunde brachte einige Fragen und Anmerkungen, die von Heike Priebe als Sprecherin des Bürgerforums und stimmberechtigtes Mitglied des Stadtteilausschusses in nächste Stadtteilausschusssitzung eingebracht werden sollen.

Die Fragen im Einzelnen :

- *Warum ist es augenscheinlich so, dass die Wohnverhältnisse, die Infrastruktur sowie die Lebensqualität in Walsum viel besser ist als hier in Marxloh? Walsum ist geografisch so nah aber doch so fern ?!*
- *Der Schwelgernpark, im Grunde sehr schön und immer einen Besuch wert, ist leider nicht beleuchtet. Ist es da nicht möglich wenigstens wegweisende Lichter zu installieren. Es wird in dieser Jahreszeit immerhin schon um 17:00 Uhr dunkel.*
- *Warum wird der Schwelgernpark nicht tagsüber genutzt, ein wöchentliches Spielmobil oder ähnliche Aktionen wären für unsere Kinder erstrebenswert.*
- *Warum gibt es zu wenig Angebote für ältere Menschen. Auch ältere Menschen wollen sich beispielsweise bewegen. Stichwort „Rollatorwalking“ – Wie kann man Ehrenamtler dazu motivieren ?*
- *Könnte man einen E-Mail Verteiler einrichten (neben Printmedien,) in dem es so etwas wie „Marxloh News“ zu lesen gibt ?*
- *Das erwähnte Flugblatt des Runden Tisches, wie wird man dies bekommen ?*

Die beiden letzten Fragen werden von Mitgliedern des Vorstandes Runder Tisch Marxloh direkt beantwortet: „Einen Newsletter werden wir in unsere bereits erwähnte Homepage einpflegen und zu einer kleinen Zeitung gibt es bisher folgende Überlegungen“ :

- *Als Einlage in der Lokalpresse*
- *Direktdruck in bereits vorhandenen Zeitungen*
- *Zusammenarbeit mit lokalen Geschäften, die Prospekte verteilen lassen (Kaufland etc.)*

Ein Bewohner der Kaiser Wilhelm-Straße, Jochen M., spricht an, dass die Kaiser-Wilhelm-Straße für den Verkehr geöffnet werden soll und äußert seinen Missmut.

Der stellvertretende Bezirksbürgermeister soll im Stadtteil gesagt haben, dass dies so gut wie beschlossen wäre. Laut seinen Aussagen gibt es zeitnah eine Probeöffnung und danach den endgültigen Beschluss.

Jochen M. führt an, dass dies schon vor Jahren diskutiert wurde und die Mehrheit dagegen war. Eine versprochenen Bürgerbefragung gab es nach allgemeiner Negativstimmung zur Öffnung nicht.

Jochen M. zitiert den Ratsherr der CDU, Rainer Enzweiler, „dass für ein solches Vorhaben die Gelder nur schwerlich aufzubringen wären. Und wenn dem so wäre, dann ginge nichts ohne eine vorherige Bürgerbefragung.“.

Die Frage der Reihenfolge kam auf, erst „Probeöffnung“ und dann eine „Bürgerbefragung“ ??? „Dies scheint die falsche Reihenfolge zu sein“ so ein Bürger.

Weitere Bürger, die alle gegen die Öffnung der KWS sind, sammeln Gründe, die eine für den Verkehr geöffnete KWS undenkbar machen :

- *Bauliche Veränderungen, die notwendig wären.*
- *Einbinden der DVG zwecks Umbau der betroffenen Haltestellen.*
- *Nicht vorhandene Parkplätze.*
- *Unfallgefahr aufgrund der Vielzahl an spielenden Kinder an der „Piazza“.*
- *Beschilderung und Verkehrsordnung, die komplett geändert werden muss.*
- *Lärmbelästigung 55dzb+ ist bei Regelverkehr sicher zu erwarten.*
- *Staub / Emissionswerte wären nicht akzeptabel.*

Ein Mitglied der freiwilligen Feuerwehr erinnert an den Brand vor 4 Jahren und erklärt, dass es bei einer verkehrsgeöffneten Straße nicht möglich gewesen wäre die Menschen zu retten. Der Einsatz wäre bei parkenden PKW`s um ein vielfaches schwieriger und katastrophaler ausgefallen.

Frau Priebe weist darauf hin, dass man langsam zum Ende kommen sollte und nahm letzte Fragen entgegen:

- *Was entsteht auf dem durch den Grüngürtel freigewordenem Gelände an der Paulskirche und am Schwelgernstadion.*
- *Warum wird der LKW Verkehr auf der B8 nicht auf den Willy Brand Ring verlagert, der doch zu diesem Zweck einmal entstanden ist ?*
- *Auf der KWS wird regelrecht „Jagd“ auf Kurzparker gemacht, sollte man den Geschäftsleuten nicht eine Be- und Entladezeit einräumen ?*

„Auch diese Fragen werden wir mit in den Stadtteilausschuss nehmen“ sagt Heike Priebe, merkt an, dass dies eine sehr interessante Gesprächsrunde war und bedankt sich bei allen Beteiligten.

Die Versammlung schließt um 19:50Uhr.